

Pressemitteilung Maternus Seniorenzentrum Bonifatius

„Und es ist gut“: Bewegender Theater- und Diskussionsabend

Mutmachende und klischeeferne Auseinandersetzung mit den Facetten des Sterbens

Mülheim, 10.09.2013. Es ist ein Thema, das gerne verdrängt wird: Das eigene Lebensende oder den möglicherweise bevorstehenden Tod einer nahestehenden Person will kaum jemand wahrhaben. Dabei ist doch jeder von der Endlichkeit des Lebens betroffen, und viele Menschen haben das Bedürfnis nach einer offenen Auseinandersetzung. Mit einem ungewöhnlichen Theaterabend hat das Maternus Seniorenzentrum Bonifatius vergangene Woche eine Möglichkeit für den intensiven Austausch zu diesem tabuisierten Thema geschaffen. Rund 50 Zuschauerinnen und Zuschauer folgten der Einladung am 5. September und wohnten der Theateraufführung „Und es ist gut“ im Evangelischen Krankenhaus Mülheim bei.

„Ein Stück fürs Leben“

„Es ist ein Stück fürs Leben, auch wenn – oder gerade weil – es sich mit dem Tod befasst. Der Abend hat alle Anwesenden tief berührt und zum Nachdenken angeregt“, berichtet Eveline Moll, Einrichtungsleiterin des Bonifatius. „Ich bin begeistert von der Resonanz, die sich vor allem in der sehr angeregten Diskussionsrunde am Anschluss des Stücks äußerte.“

Einfühlsam wie eindrucksvoll konfrontierte das Stück „Und es ist gut“ das Publikum mit den Ängsten und Sorgen einer Sterbenden. Schauspielerin Marion Martinez vom Galli Theater schlüpfte dazu in die Rolle einer Frau, die in ihren Träumen mit dem Sterben konfrontiert wird. Besorgt konsultiert sie ihren Arzt und durchschreitet die Phasen, die Menschen durchleben, die mit einem nahen Ende konfrontiert sind. Dabei erlebt sie zentrale Situationen ihres Lebens noch mal im Schnelldurchlauf unter einem ganz neuen Betrachtungswinkel. Schließlich tritt der Tod in unvorhergesehener Gestalt auf: Schauspieler Josef Stier vermittelt der Sterbenden als optimistischer und weiser Clown, dass „es gut ist“ - und gibt ihr damit die Kraft und den Mut, loszulassen.

Gebannt verfolgte das Publikum die Vorstellung und durchlebte ein Wechselbad der Gefühle. „Während der Aufführung sah man immer wieder viele nachdenkliche Gesichter, es wurde aber auch gelacht und oft Szenenapplaus gespendet“, erinnert sich Eveline Moll. „Kurz vor Schluss forderte der Clown in einer spontanen Spiellaune das Publikum zum Mittanzen auf, woran sich viele Gäste beteiligten – ein besonderer Moment.“ Ein langer Schlussapplaus brachte die Begeisterung der Zuschauer zum Ausdruck. Die meisten Gäste blieben im Anschluss noch, um mit den Schauspielern sowie lokalen Experten die gewonnenen Eindrücke zum Stück sowie individuelle Fragen zu diskutieren.

Die zentrale Frage: Was ist den Menschen wichtig?

Unter der Moderation von Dr. Hellmut Küster, medizinischer Berater des Maternus Seniorencentrums, kamen in der angeregten Gesprächsrunde vielfältige Facetten des Themas zur Sprache. Im Beitrag von Ursula König, Leiterin des Ambulanten Hospiz Mülheim a.d. Ruhr e.V., wurde klar, wie wichtig die enge Zusammenarbeit von Ärzten, Netzwerk-Koordinatoren, Pflegenden, Therapeuten und ehrenamtlichen Helfern für eine wirksame Unterstützung und bessere Lebensqualität unheilbar erkrankter Menschen ist. Als zentral wurde insbesondere die feinfühligste Kommunikation mit den Betroffenen und ihren Angehörigen betont.

„Es geht darum, genau zuzuhören und die Menschen dabei zu ermutigen, ihre Möglichkeiten in ihrem eigenen Sinne bewusst zu nutzen“, erläutert Jens Weber, Pflegedienstleiter im Bonifatius. „Wir führen von Beginn an regelmäßig die sogenannte Biografiearbeit durch, um zu erkennen, was den Menschen wichtig ist.“ Wünschenswert sei zum Beispiel auch, bereits beim Einzug eines Bewohners die Inhalte der Patientenverfügung zu erfahren – was leider noch nicht selbstverständlich sei: Viele Menschen würden auch im hohen Alter das Thema „Sterben“ noch verdrängen.

„Auch wenn es zunächst schmerzhaft erscheint, es ist wichtig und letztlich auch befreiend, sich mit den eigenen Wünschen und Bedürfnissen am Lebensende auseinanderzusetzen. Es freut mich, dass wir so erfolgreich einen Dialog dazu anstoßen konnten“, sagt Eveline Moll abschließend.

Entwickelt wurde das Theaterstück „Und es ist gut“ vom Galli-Theater in enger Zusammenarbeit mit Experten der Cura und Maternus Seniorenzentren. Zielgruppe sind nicht nur hochbetagte Menschen, sondern die gesamte interessierte Öffentlichkeit. Einer aktuellen Umfrage des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e. V. aus dem Jahr 2012 zufolge, wünscht sich ein großer Teil der Bevölkerung eine intensivere Auseinandersetzung mit diesem Thema. Neben den Fachrichtungen Demenz und Diabetes ist die Palliativversorgung die dritte wichtige Kernkompetenz der Cura und Maternus Seniorenzentren. Das Theaterstück „Und es ist gut“ tourt zwischen März und Oktober 2013 durch 25 der bundesweit 50 Einrichtungen der Gruppe.

Hintergründe und Live-Szenen zum Stück: <http://www.youtube.com/user/CuraMaternus>

Bildmaterial:

Die hier abgebildeten Fotos können auf Wunsch in druckfähiger Auflösung zugesendet werden.



Foto-Nachweis: Cura und Maternus Seniorenzentren

Bildunterschrift: „Und es ist gut“ - ein Theaterstück über den Umgang mit dem Ende des Lebens.

Ihr Ansprechpartner:
Eveline Moll, Einrichtungsleitung
Maternus Seniorenzentrum Bonifatius
Hingbergstraße 61 – 69
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208.3007-1
leitung.muelheim@maternus.de
www.maternus-senioren.de